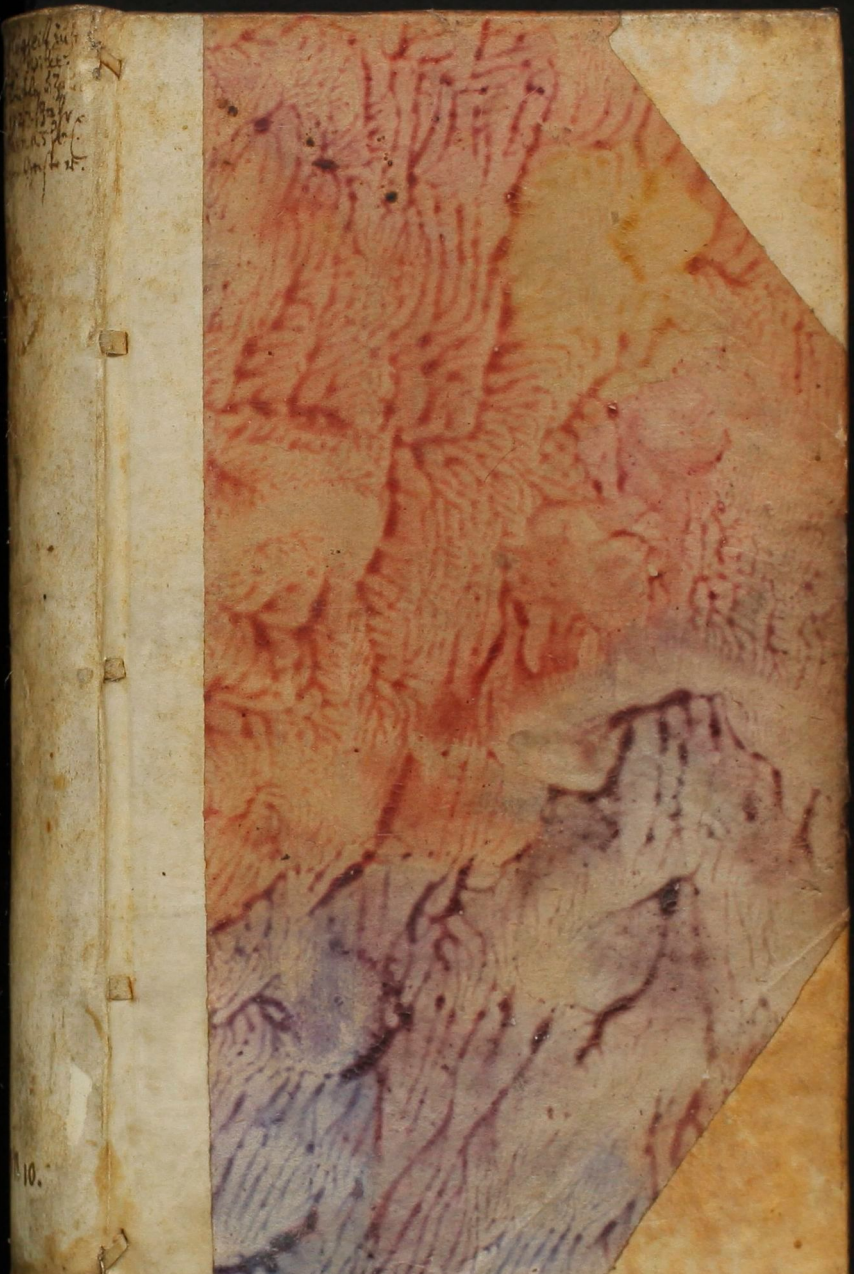

Zsch C VII. 10 Okt.
(1-6)

C. VII. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-324782322-19

Des
Weyland Hochwürdigen in GOtt Andächtigen/ Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn

D. Martin Geyers,

Ehemahligen Professoris Publici, Theologi und Pastoris in Leipzig/
Nachmahls
Ober-Hoff-Predigers
Auch Ober-Consistorial-Raths und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten Beicht-Vaters

Letzter Wille/

Welchen er aus Dreßden
An den einigen Liebreichen Sohn
seines Leibes
Johannem Christianum,
Kurtz vor seinem seeligen Ableben schrifftlich gestellet.
Andern frommen Vätern und Kindern
zu dienſamer Nachricht
Und einem heilsamen Modell des Academischen Lebens/ aus einer glaubwürdigen Copie ans Licht gegeben
Von einem
Getreuen Liebhaber
Des Geyerischen Theuren Nahmens
M. G. L.

Glückstadt und Leipzig
Bey Gotthilff Lehmann Königl. Privil. Buchhändler. 1709.

2

Herrn
CAPPARo Wildhagen --- Norvveg.
Philoſophiæ & Theologiæ Studioſo,
Seinem werthgeſchätzten Freunde/
übergiebt
Dieſen Väterlichen Willen
Des Seel.
Herrn D. Geyers,
An ſeinen einigen Sohn/
In einer gewärtigen und heilſahmen
Folge/ aus geneigtem Willen/mit hertzlichem
Wunſche
Daß GOtt deſſen vorhabende Studia
Academica gebenedeyen / und in allem
Guten ſelbigen forderſamſt helffen/ und mit
Gnade und Ehre ihn krönen wolle.

Des Wildhagenſchen Hauſes
Devoteſter Diener
M. G. L.

Mit GOTT!

Väterlicher und letzter Wille

D. Martin Geyers,

An seinen eintzigen Sohn

Joannem Christianum,

Dessen er nimmermehr vergessen soll.

Sir. XXIII, 5. 18.

Mein Sohn/

Als David an seinen geliebten Sohn gelangen ließ/ da er itzo sterben solte: Ich gehe hin den Weg aller Welt / so warte auf die Hut des HErrn/ deines GOttes / daß du wandelst in seinen Wegen / und haltest seine Sitten/ Gebothe/ Rechte und Zeug-

Zeugnisse / auf daß du klug seyst / mit allem was du thust / und wo du dich hinwendest: 1. Reg. II. v. 1. & seq. Eben das ist nun auch mein letzter Väterlicher Wille an dich / und sage ich dir nun mit Tobia Cap. IV, v. 2. Mein liebster Sohn / höre ja mein Worte und behalte sie fest NB. fest im Hertzen. Ehre deine Mutter alle dein Lebelang. Habe deinen GOtt für Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigst / und thust wider GOttes Geboth / wandele vor deinem GOtt und sey fromm / nach Anleitung meiner Andachten von GOttes seiner Allgegenwart. Von deinen Güthern hilff auch den Armen / so wird dich GOTT wiederum mit seiner Hülffe gnädig ansehen. Wo du nur kanst / so hilff den Dürfftigen. Hastu viel /

ach so gib reichlich! hastu wenig / so gib denn das wenige mit einem getreuen Hertzen. Hüte dich aber sonderlich / mein Sohn / vor aller Hurerey. Hoffarth laß weder in deinen Augen noch in deinem Hertzen herrschen / denn sie ist ein Anfang alles Verderbens. Was du wilst / daß ein ander dir thue / das thu du einem andern auch. Iß und trinck nicht mit Sündern oder mit liederlichen Burschen. Allezeit suche Rath bey denen Weisen / sonders bey deinen Herrn Professoribus, Præceptoribus und Befreundten &c. Und dancke deinem GOtt allezeit dafür / bete auch fleißig / daß er dich regiere / und daß du in allen deinen Vornehmen GOTT folgest. Vor allen / in etwas genauer dich deines Christenthums zu erinnern / so stehe auf deinen GOtt / hernach auf deinen Nechsten und denn

auf

auf dich selbst. 1. Deines GOttes/ wie schon erinnert/ nimm stetig wahr an allen Orten/ zu allen Zeiten/ bey allen deinen Vorhaben/ sintemahl in ihm leben/weben/und sind wir. Ruffe ihn inbrünstig an nach dem Exempel des jungen Danielis und seiner Gesellen. Wohl gebethet ist ja halb studiret. Ehe du deine Bücher anrührest/so seuffze hertzlich: Demitte, Domine, sapientiam de sede magnitudinis tuæ, ut mecum sit, oder: HErr öffne mir die Augen/ daß ich sehen möge die Wunder an deinen Gesetzen. Gehestu von deiner gewöhnlichen Arbeit / so dancke deinem GOtt vor die gute Gedancken/ und bete um deren Versiegelung. Deine Bibel ließ mit innerlicher Reverence, und mercke / dann dein GOtt redet / wiederhole bey dir das obgelesene / wo du gehest und stehest. Bemühe dich ehest daß zu pra-

diciren / was du im Verstande recht und heilsam befindest. Bilde dir ja nichts ein vor andern / die vielleicht von GOtt nicht so viel oder mindre Gaben als du erlanget / desto schwehrer ist folglich deine Verantwortung. **Ach! Demuth** / da man sich vor nichts hält / und GOtt alleine alles zulegt / was gut ist / bleibet der wertheste Schatz. Je mehr und mehr strebe deinen GOtt / als deinen Schöpffer / Heyland und Helffer / inniglich Lieb zugewinnen / vertraue ihm fest / wenn es gleich noch so hart hält. Erlasse dich ihm gantz und gar mit allen Christen. **An Gottes Seegen ist alles gelegen** / glaube hierinnen deinem eigenen Vater / der es in der That erfahren / und solches hiermit in dein Hertz drücket. Traun / das Ingenium ist nichts / die Information ist nichts / al-

allein das Gedeyen das GOtt giebt/ thut alles!

II. So viel deinen Nechsten anbetrifft / ist derselbe entweder über dir/ oder deines gleichen/ oder geringer als du. Die so über dir sind/ Standes/ Ehren/ Alters/ Erfahrung oder anderer Ursachen und Gaben wegen / halte jederzeit in gebührenden Ehren. Folge immer guten Rath. Klügele nichts / ob du schon vermeinest etwas schärffer zu sehen. Jungen Leuten/ die sich also bescheidentlich bücken/ kan man nicht abhold seyn. Das vierte Geboth erfordert es / dessen versprochenes Wohlergehen bleibt nicht aussen. GOtt sey gepreiset/ daß er mir in der Jugend einen solchen Sinn verliehen. Deine werthe Anverwandten und Præceptores befehl ich dir hiermit ingesammt Väterlich/

deren treuen Rath hole ein/ und folge auch dem was deines Gleichen ist/ in Guthen. Auf Universitäten halte ja auch jedermann in gebührendem Respect. Verachte keinen/weder gegenwärtigen/noch die annoch abwesende. Entschlage dich aller Stichel-Reden und Anzüglichkeiten/ die öffters groß Unglück zu stifften pflegen. Solte dir GOtt der HErr gleich mehr Mittel verleihen/ dich in Kleidungen oder sonst hervorzuthun/ Lieber / halte ja an dich. Mi fili, *medio tutissimus ibis*. Wiltu mit jemand Freundschafft halten/so suche zuförderst / ob dieser auch GOttes Freund ist. Lieber/ gehe ja nicht um mit denen/so dich etwa mehr veneriren wolten / als dir zukömmet/ um deiner nur zu geniessen / sondern mit denen converstre / die älter und klüger sind als du / denn von diesen kanstu etwas redliches lernen / von je-

jenen aber gar leichtlich / welches GOtt verhüte/verführet werden. Vor dem Trunck hüte dich um GOttes Willen/ erinnere dich meines Exempels/ wie ein Greuel von Kindheit auf mir solche Unmäßigkeit gewesen. Must du Ehren halber dabey seyn/ so schliere dich bey Zeiten davon. Lieber gesunden Leib und gutes Gewissen/ als eine nichtige Welt Freundschafft und siecke Gliedmassen. Solte dir es gebracht werden zu zancken/ verhorche/ schlage es aus als eine Vexirerey/ und laß es ja nimmermehr zur Faust-Wehr gelangen. Für Karten und Würffel-Spiel hüte dich/ als vor dem betrüglichsten Giffte. Leibes-Exercitia und dergleichen/ mit Kegelschieben / Peilicken-Taffel / auch Schacht-Spiel ist dir unverwehrt/ jedoch alles mit massen/ und daß nicht unvermerckt das Gifft einer Gewinnsucht

sucht mit einschleiche. Meiner anderweitigen Väterlichen Lehre wirstu dich über diesem Dinge noch wohl erinnern können / darum schimpffe deinen Vater nicht in der Grube. Hiermit warne ich dich auch getreulich vor allem Nachtgeschwärme / da man auf einer Gassen herum zur andern durch Compagnien bewogen wird. An bescheidenen Entschuldigungen wird dir es GOTT nicht mangeln lassen. Siehe was vor Compagnie an dem Tisch u. im Hause sey: ist selbige nicht allzu löblich / so hüte dich / auch um eines reudigen Schaffes willen / an solchem Ort dich fest zu setzen. Suche / so viel möglich / Tisch und Stube in einem Hause beysammen zu haben / die Ursach hab ich selbst erfahren / und dir schon gesaget.

III. Für deine eigene Person

son habe fleißig acht auf dein Gemüth und auf deinen Leib. Deine Seele/ welche GOttes Angesicht von Tage zu Tage deutlicher repræsentiren soll/ bewahre ja mit allem Fleiß/ vor Sicherheit/ Frevel/ Eitelkeit und Faulheit. Deshalben dencke jederzeit und überall an deinen GOtt/ erinnere dich seiner fleißig und bete. Deine Studia treibe nach Einrathung gelehrter und getreuer Leute mit allem Fleiß. Die Zeit ist edel. Fugit irreparabile tempus. Je jünger das Gedächtniß/ je fähiger und fester ist es/ etwas Heilsames zu fassen und zu behalten/ dannenhero die Sprachen desto begieriger als denn zu treiben sind/ als Lingua Græca, Latina, Hebræa, Chaldæa, Syra & Arabica. Diese lerne nicht/ ohne bey wolerfahrnen Leuten/ und zwar durch mündliche Information,

tion, sonsten wirstu vergeblich manche gute Stunde verderben. Hastu solche Collegia gehalten / so übe dich täglich mit Lesung eines Textus Hebraici oder Græci Biblici, damit du nicht aus dem exercitio Grammatico kommest. Wo es möglich / solehre auch solches andere wiederum. Zu der Philosophia lege ja rechten Grund / so wohl quoad Logicam als Metaphysicam, jedoch hüte dich vor unnützen und gar zu hohen subtilitatibus nach Ermahnung Pauli Coloss. II, v. 8. 1. Tim. I, v. 46. 2. Timoth. II, v. 23. Tit. III, 9. die Historiam Ecclesiasticam versäume nicht / als welche auch noch das freye Gedächtniß erfordert. Uppiger Poeten / ob sie gleich das allerschönste Latein hätten / entschlage dich um GOttes Willen / wie auch aller Scriptorum castitati pietatique adverso-

sorum. Lieseſtu gute Autores, ſo mercke allezeit das Beſte. Non multa sed multum. Ließ methodicè, wiederhole/ was du geleſen haſt/ finito labore, täglich/ wöchentlich: haſtu jemand/ mit dem du conferiren kanſt über dem geleſenen / ſo iſt es deſto beſſer. Laß dir befohlen ſeyn die Collegia Gelliana, da unterſchiedene gleicher Profectuum zuſammen tragen/ was ſie über gleicherley Materie geleſen. Zum Exempel/ wenn über ein Bibliſch Buch unterſchiedene tüchtige Commentatores unter drey und vier gute Freunde vertheilet werden / welche hernach zu gewiſſen Stunden ſolches mit einander conferiren/ und alſo einer der andern drey ihrer Arbeit zugleich mit geneuſt/ daß iſt ſehr nützlich / welches ja auch das Judicium hierneben ſchärffet. Wil-

ſtu

stu Locos Communes, so wohl Theoreticos als Practicos sammlen / so rathe ich dir / daß du denjenigen Autorem, der dir künfftig wird gerathen werden / brauchest. Thue weisses Papier hinten an / laß es binden / aber nicht durchschiessen damit wenn etwas in deinem Autore nicht befindliches vorkömmt / du solches in die weissen jedoch numerirten Blätter eintragen / und forne / wo es hingehöret / das Folium Appendicis darzu zeichnen könnest. Mit des Bottsacci Moralibus, daferne kein bequemerer Autor vorhanden wäre / kanstu es / sonderlich in Practicis, auch also anstellen. Vor dem Sitzen alsobald nach der Mahlzeit / sonderlich im Winter / und des Nachts / hüte dich ja fleißig. Hingegen laß dir die Früh-Stunde lieb seyn. Wirst du zur Theologiam durch

GOt-

GOttes Gnade gelangen/ so ließ vorhero die Methodisten, als sonderlich D. Balduinum, Meisnerum, Gerhardum, Hulsemannum, Calovium; mache dir daraus gewisse Reguln und Eintheilungen der Zeit/ befrage dich daneben bey vivis Præceptoribus, und trau nicht deinem eigenen Kopffe. Zuforderst ruffe dabey GOtt an/ der wird dich führen. Deinen Leib wirstu mit Christlicher Sorgfalt für aller üppigen Befleckung und unreiner Lust ja wohl behüten. O wie sanffte thut solches hernach ei-

nem im Ehe-Stande! Vitia seminis puniuntur in semine. Optimum senectutis solatium bene transacta juventus. Darum meide Conversation mit Weibes-Personen / sie seyn gleich vornehmer oder geringer. Des Josephs Ehre und Frömmigkeit / wirstu hoffentlich mehr und höher æstimiren / als des Ammonis ungeziemende Geilheit &c. Beschweige anderer Ungelegenheiten so davon unausbleiblich herkommen. Mein Sohn / folge doch hierinnen / um JESU Christi Willen / meiner und dei-

deiner lieben Mutter Exempel/ so viel unsern Wandel der Keuschheit und Einträchtigkeit wegen betrifft. Laß dir dieses nimmermehr aus deinem Sinne kommen / damit eine kurtze Lust dich nicht in immerwehrende Schande und Unlust bringen und stürtzen möge. Momentaneum est quod delectat, æternum verò quod cruciat : voluptas abit, turpitudo manet. Hierzu gehöret auch die Bewahrung der Gesundheit / daß du ja nicht die Natur stürmest durch unzeitig/ allzu häuffig und über-

flüßig Einfüllen der Speise und des Trancks. Lebe mässig / brauche deinen eigenen Appetit, halt Diæt, so wirstu dich dessen immerdar erfreuen können. Wegen des Reisens / worzu du vielleicht nach meinem eigenen Exempel wirst grosse Lust tragen / wiewohl mich GOtt hiervon gleichsam mit Gewalt durch meines seeligen Vaters Tod zurück gezogen / wolte ich dieses noch treulich erinnern. Für Franckreich und Italien hüte dich / die Gefahr ist augenscheinlich / der Nutzen schlecht. Hastu

Mit-

Mittel / so lebe auf Teutschen Universitäten. Holland und Engelland stelle ich dahin / ob du etwa nach deinem fünf und zwantzigsten Jahre dich dahin begebest / und fürnehmer Leute wie auch guter Studiosorum Bekandschafft daselbsten suchest. Allein pflege auch hierinnen mit verständigen guten Rath. Die Zeit und Geld ist leicht verthan / leicht ist man in ein Unglück bracht / aber schwer ist hernach solches zu ändern.

Schließlich / mein Sohn / übergebe ich dich in die Hände

meines und deines VATTES/ derselbe/der mich geführt/ führe auch dich immerdar / biß in das ewige Leben. Der HErr JEsus wohne in deinem Herzen/sein guter Geist führe dich auff ebener Bahn. Ach derselbe treue VATT befehle seinen Engeln über dich/daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Amen!

Diese meine Väterliche Vermahnung befehle ich dir hiemit nochmals treulich/ daß du dieselbe NB. so offt du zum Heiligen Abendmahl gehest/ vorhero wohl durchlesest/ und ge-

genau zusehest / worinn du von GOtt und deines Vaters willen etwa abgewichen / und solches reuig corrigirest.

Dieses vergiß nicht / GOtt sey mit dir / ich sterbe

Dein getreuer Vater.

D. Martinus Geyer.

4318
PICA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-324782322-19

Register.
ap. XIX.
Kunst. p. 295.
ap. XX.
Wissenschafften. p. 299.
ap. XXI.
Wissenschafften. p. 305.
ap. XXII.
den Unterscheid des Al-

(2)

Des
Weyland Hochwürdigen in GOtt Andächtigen/ Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn
D. Martin Geyers,
Ehemahligen Professoris Publici, Theologi und Pastoris in Leipzig/
Nachmahls
Ober-Hoff-Predigers
Ober-Consistorial-Raths und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten Beicht-Vaters
Letzter Wille/
Welchen er aus Dreßden
An den einigen Liebreichen Sohn
seines Leibes
Johannem Christianum,
z vor seinem seeligen Ableben schrifftlich gestellet.
ern frommen Vätern und Kindern
zu diensamer Nachricht
einem heilsamen Modell des Academischen Lebens/ aus einer glaubwürdigen Copie ans Licht gegeben
Von einem
Getreuen Liebhaber
Des Geyerischen Theuren Nahmens
M. G. L.

Glückstadt und Leipzig
tthilff Leßmann Königl. Privil. Buchhändler. 1709.

2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-324782322-19